76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2100.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 206 Nagold, Montag den 15. Dezember 1902.

Nagold.

Die Ortsarmenbehörde hat beschlossen, auch heuer wieder die

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

einzuführen.

Wer eine Karte im Preis von mindestens 1 ℳ bei der Armenpflege, Stadtpfleger Lenz, entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche und Kartenzusendungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen ein, daß die Liste der Teilnehmer noch zeitlich vor dem Jahresschluß im Gesellschafter bekannt gegeben und daß der Ertrag der Karten unter die verschämten Hausarmen verteilt wird.

Den 11. Dezember 1902.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:

gez. Dekan Römer. Stadtsch. Brodbeck.

Amtliches. Seine Königliche Majestät haben am 1. d. Mts. dem Wundarzt Rostert in Unterjesingen, Oberamts Herrenberg, die Verdienstmedaille des Friedrichsordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Politische Uebersicht.

Als Ergebnis einer vom Vorstand des deutschen Handelstages angestellten Umfrage über die Zugehörigkeit der Mitglieder der gesetzlich zur Vertretung von Industrie und Handel berufenen Körperschaften zu Industrie und Handel nach dem Stand vom 1. September d. J. wird in der Zeitschrift „Handel und Gewerbe" mitgeteilt, daß in Preußen bei 90 Handelskammern von 1959 Mitgliedern 1106 der Industrie und 853 dem Handel, im gesamten Deutschen Reich bei 149 Körperschaften von 3070 Mitgliedern 1716 der Industrie und 1354 dem Handel angehören. Hierbei wurde jedes Handelskammermitglied, auch wenn es mehrere Geschäftszweige betreibt, nur einmal gezählt, und Handelskammermitglieder, die sowohl der Industrie als auch dem Handel angehören, wurden der Gruppe zugerechnet, in der sie vorwiegend tätig sind. Dabei ergab sich, daß von den 1716 vorwiegend Industriellen 105 gleichzeitig dem Handel und von den 1354 vorwiegend Handeltreibenden 117 gleichzeitig der Industrie angehören. Alle bei dieser Zusammenstellung berücksichtigten Körperschaften sind Mitglieder des deutschen Handelstages, dem außerdem noch einige freie industrielle und kaufmännische Vereine angehören. Der deutsche Handelstag ist Vertreter der Industrie so gut wie des Handels. Von seinen Ausschußmitgliedern gehört die Mehrzahl der Industrie an.

Die letzte Besprechung des ungarischen Ministerpräsidenten von Szell mit dem österreichischen Minister von Körber hat zu keiner Verständigung geführt. Der Pester Lloyd bringt einen hierauf bezüglichen offiziösen Artikel des Inhalts, daß Körber nur aus politisch-taktischen Motiven die Erledigung des Ausgleichs verhindere. Die handelspolitische Lage verbiete aber die Verschleppung ebenso wie die innerpolitische Lage Ungarns, wo die lokalen Kundgebungen für die wirtschaftliche Trennung von Oesterreich nicht unterschätzt werden dürften. von Szell sei bis zum äußersten in seinen Zugeständnissen gegangen. Wenn der Eindruck erzeugt wurde, daß man Ungarn über das Maß des Berechtigten und notwendigen Oesterreich tributär machen will, um ein schwächliches österreichisches Kabinettsgebilde zu stärken, werde auch in der liberalen Partei der Trennungsgedanke immer mehr Boden gewinnen.

Eine neue militärische Einrichtung soll in England ins Leben gerufen werden. Auf eine Anfrage im Unterhaus über die Zusammensetzung des von der Regierung geplanten Verteidigungsrats, der zur Erörterung und Entscheidung aller die nationale Verteidigung betreffenden Maßnahmen eingesetzt werden soll erwiderte Premierminister Balfour, der ganzen Angelegenheit sei gegenwärtig die ernste Aufmerksamkeit der Regierung gewidmet, und er hoffe imstand zu sein, bald nach Beginn der nächsten Tagung darüber eine Erklärung abzugeben. Das Haus nahm sodann in zweiter Lesung eine Vorlage an, durch welche die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in der Richtung abgeändert werden, daß die Regierung in den Stand gesetzt wird, den Plan der Errichtung einer schlagfertigen Milizreserve durchzuführen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart**, 12. Dez. Die Kammer der Abgeordneten setzte die gestern abgebrochene Beratung des Berichts der Justizgesetzgebungskommission über den Gesetzentwurf betr. die Haftung für Sachschaden beim Eisenbahnbetrieb bei Art. 9 a fort, nachdem der Minister des Aeußern die Erklärung abgegeben hatte, daß auf alle seit der Publikation des Entwurfes schwebenden Fälle von Sachschaden die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes Anwendung finden sollen. Der Art. 9 a betrifft die Frage des Ausschlusses oder der Beschränkung der Haftung des Betriebsunternehmers und lautet: „Die Haftung des Betriebsunternehmers kann durch Vertrag im voraus weder ausgeschlossen noch eingeschränkt werden, es sei denn, daß der Ausschließung oder Beschränkung der Haftung als Gegenleistung für eine an den anderen zu bewirkende besondere Leistung oder als Bedingung einer dem anderen gewährten besonderen Begünstigung des Betriebsunternehmers vereinbart wird."

Dieser Artikel, dessen Juristendeutsch, wie der Ministerpräsident hervorhob, von dem Volke kaum verstanden werden kann, rief eine lebhafte Debatte hervor, an der sich namentlich die Juristen beteiligten, die bekanntlich nur darüber einig sind, daß sie nicht einig sind. Drei Anschauungen traten zu Tage, von denen diejenige Lieschings am weitesten ging, der die Haftung des Unternehmers durch Vertrag weder ausgeschlossen noch eingeschränkt wissen will und den zweiten Teil des Artikels von den Worten an: es sei denn . . . gestrichen wissen will. Demgegenüber steht die Anschauung des Vizepräsidenten Dr. v. Kiene, der für generelle Vertragsfreiheit ist. Den Mittelweg beschreitet der Kommissionsantrag mit dem sich der Ministerpräsident, falls ihn die Kammer annehmen sollte, einverstanden erklärte, obwohl er von seinem juristischen Standpunkt aus der Auffassung des Vizepräsidenten Dr. v. Kiene den Vorzug geben würde. Bis gegen 1 Uhr dauerte die Debatte über diesen einzigen Artikel, der auch schließlich gemäß dem Antrag der Kommission unter Ablehnung des Antrags Liesching angenommen wurde. Dann vertagte der Präsident die Fortsetzung der Beratung auf morgen.

Zu Beginn der Sitzung hatte man gehofft, den vorliegenden Entwurf erledigen zu können. Es wäre dann morgen die Volksschulnovelle beraten worden. Da der Referent Dr. Hieber jedoch verhindert ist und zudem morgen der Rest der heutigen Tagesordnung erledigt werden muß, hat man die Inangriffnahme der Volksschulnovelle erst für Dienstag zu erwarten.

Stuttgart, 12. Dez. Die Kammer der Standesherren setzte heute die Beratung über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einkommensteuer bei Art. 4 fort und erledigte die Art. 4—11 inkl. Mit ganz geringen Abweichungen wurden die Beschlüsse des andern Hauses gutgeheißen. Bei Art. 7 Ziff. 8, welche das Einkommen der Stiftungen für gottesdienstliche Zwecke steuerfrei erklärt und welche Ziffer von der 2. Kammer abgelehnt worden war, wurde die Regierungsvorlage wieder hergestellt. Zu Art. 9 1 Ziff. 2a bringt Fürst Quadt zu Wykradt-Jänh einen Antrag ein, nach welchem die Ertragssteuern, welche sowohl für den Staat als auch für die Gemeinden und Amtskörperschaften erhoben werden und ferner die Einkommensteuern, welche an die Gemeinden zu entrichten sind, abzugsfähig werden sollen. Dieser von der Kommissionsmehrheit und dem Finanzminister bekämpfte Antrag wird nach lebhafter Debatte in namentlicher Abstimmung mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen, wobei die Standesherren die Majorität bilden. Morgen Weiterberatung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 15. Dezember.

Unglücksfall. Gestern morgen stürzte eine Schachtmauer der Kanalisation im Ortsweg zwischen der Bahnhofstraße und der hinteren Gasse ein, wobei ein Wasserleitungsrohr gebrochen ist. Stadtbaumeister Lang war sofort herbeigeeilt um die Aufräumungsarbeiten zu leiten, als er ausrutschte und beim Fallen einen Knöchelbruch erlitt. Diese Nachricht wird allgemeine Teilnahme für diesen tüchtigen Beamten und seine Familie hervorrufen. Es ist noch anzufügen, daß infolge des Rohrbruchs das Reservoir auslief, der Schaden aber jetzt repariert ist. Das Reservoir wird sich nun wieder füllen und somit ist für die Einwohnerschaft kein Grund zu Befürchtungen mehr vorhanden. Es wird allerdings angezeigt sein, das Wasser für die nächste Zeit mit noch größerer Sorgfalt als bisher zu sparen. Herrn Lang wünschen wir baldige Wiederherstellung.

Die Reklame. Einem Artikel über den Siegeslauf der deutschen Industrie und die Publicität entnehmen wir folgende für Geschäftsleute interessante Ausführungen:

Eine Alpenwanderung im Winter.

Von Adalbert Stifter.

(Aus: Adalbert Stifter, Nachsommer. Eine Erzählung. 3. Aufl. Leipzig 1902.)

(Fortsetzung.)

Mit großer Vorsicht suchten wir die Richtung, die uns not tut, zu bestimmen. Ich zog zum Ueberfluße auch noch die Magnetnadel zu Rate. In den Niederungen und Mulden zwischen einzelnen Höhen mußten wir uns der Schneereifen bedienen. Gegen den spätern Nachmittag stiegen uns die höheren und dunkleren Zacken der Echern aus dem Schnee entgegen. Als die Sonne fast nur mehr um ihre eigene Breite von dem Rande des Gesichtskreises entfernt war, kamen wir in der Ziegenalpe an. Hier hatten wir einen eigentümlichen Anblick. Es ist da eine Stelle, von welcher aus man nicht mehr zu dem See oder zu seiner Umgebung zurückziehen kann; dafür öffnet sich gegen Sonnenuntergang ein weiter Blick in die Lichtung des Lauterthales, besonders aber in das Echerthal, in welchem der Mann wohnt, welcher meine und Klotildens Zither gemacht hatte. In diese Ferne wollte ich noch einen Blick thun, ehe wir in die Hütte gingen. Aber ich konnte die Thäler nicht sehen. Die Wirkung, welche sich aus dem Aneinandergrenzen der oberen wärmeren Luft und der unteren kälteren ergab, war noch stärker geworden, und ein einfaches, wagerechtes, weißlichgraues Nebelmeer war zu meinen Füßen ausgespannt. Es schien riesig groß zu sein und ich über ihm in der Luft zu schweben. Einzelne schwarze Knollen von Felsen ragten über dasselbe empor, dann dehnte es sich weithin, ein trübblauer Strich entfernter Gebirge zog an seinem Rande, und dann war der gesättigte, goldgelbe, ganz reine Himmel, an dem eine grelle, fast strahlenlose Sonne stand, zu ihrem Untergange bereitet. Das Bild war von unbeschreiblicher Größe. Kaspar, welcher neben mir stand, sagte: „Verehrter Herr, der Winter ist doch auch recht schön."

„Ja, Kaspar," sagte ich, „er ist schön, er ist sehr schön."

Wir blieben stehen, bis die Sonne untergegangen war. Die Farbe des Himmels wurde für einen Augenblick noch höher und flammender, dann begann alles nach und nach zu erbleichen und schmolz zuletzt in ein farbloses Ganzes zusammen. Nur die gewaltigen Erhebungen, die gegen Süden standen, und die das Eis, das wir besuchen wollten, enthielten, glommen noch von einem unsichern Lichte, während mancher Stern über ihnen erschien. Wir gingen nun in dem beinahe finster gewordenen und ziemlich unwegsamen Raume zur Hütte, um in derselben unsere Vorbereitungen zum Uebernachten zu treffen. Die Hütte war, wie es im Winter immer ist, wo sie leer steht, nicht gesperrt. Ein Holzriegel, der sehr leicht zu beseitigen war, schloß die Thür. Wir traten ein, steckten eine Kerze in unsern Handleuchter und machten Licht. Wir suchten das Gemach der Sennerinnen und ließen uns dort nieder. In den Schlafstellen war etwas Heu. Ein grober Brettertisch stand in der Mitte des Gemaches, eine Bank lief an der Wand hin und eine bewegliche stand an dem Tische. Wir hatten vor, hier erst unser eigentliches warmes Tagesmahl zu bereiten. Aber worauf wir kaum gefaßt waren: es zeigte sich nirgends auch nur der geringste Vorrat von Holz. Ich hatte für den Fall Weingeist bei mir, um einige Schnitten Braten in einer flachen Pfanne rösten zu können; aber wir zogen es vorzüglich wegen der Erwärmung des Körpers vor, ein Stück Bank zu verbrennen und dem Eigentümer Ersatz zu leisten. Kaspar machte sich mit der Axt an die Arbeit, und bald loderte ein lustiges Feuer auf dem Herde. Ein Abendessen wurde bereitet, wie wir es oft bei unsern Gebirgsarbeitern bereitet hatten; aus dem Heu der Schlafstellen, den Decken und den Pelzen wurden Betten zurechtgemacht, und nachdem ich noch meine Meßwerkzeuge, die im Freien vor der Hütte aufgehängt waren, betrachtet hatte, begaben wir uns zur Ruhe. Auch jetzt am späten Abende war bei ganz heiterem, sternenvollem Himmel eine viel mindere Kälte in dieser Höhe, als ich vermutet hatte.

Ehe der Tag graute, standen wir auf, machten Licht, kleideten uns vollständig an, richteten all unsere Dinge zurecht, bereiteten ein Frühmahl, verzehrten es und traten unsern Weg an. Die Echernspitze stand fast schwarz im Süden; wir konnten sie deutlich in die blasse Luft über dem Haustein, der uns noch unsere Eisfelder deckte, emporragen sehen. Der Tag war wieder ganz heiter. Obgleich es noch nicht licht war, durften wir eine Verirrung nicht fürchten, denn wir mußten geraume Zeit zwischen Felsen emporgehen, die unsere Richtung von beiden Seiten begrenzten und uns nicht abweichen ließen. Wir legten, weil der Schnee in diesen Rinnen sich angehäuft hatte, unsere Schneereifen an und gingen in der ungewissen Dämmerung vorwärts.

(Forsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die Aussichten jeder einzelnen Anzeige, bei dem Zeitungsleser Beachtung zu finden, in demselben Verhältnis verlieren, in welchem der Umfang des Inseraten-Anhanges zunimmt, d. h., in welchem die Zahl der Inserenten, welche sich in die Kaufkraft der Abnehmer teilen, steigt.

Während es früher wohl genügte, daß man überhaupt annoncierte, um Erfolge und Bestellungen zu erzielen, richtet sich der größere oder geringere Erfolg jeder Publicität heute ganz und gar danach, wie man Reklame macht. Das erfolgreiche Inserieren stellt heute unleugbar ganz andere Ansprüche an die geistige Vertiefung des Insertionsplanes; aber wenn von übervorsichtigen Geschäftsleuten, die noch niemals oder nur selten für insertionelle Reklame irgend welche Aufwendungen machten, die Ansicht ausgesprochen wird, daß das Annoncieren nicht mehr so rentabel sei wie früher und daß heute nur jene Inserenten Aussicht haben, mit ihrer Reklame durchzudringen, welche mit recht großen und deshalb auch recht teuren Annoncen auf das Publikum einzuwirken vermögen, so kann dieser irrigen Annahme nicht energisch genug widersprochen werden. Es kommt beim Inserat, genau wie bei der Ware, nicht so sehr auf die Quantität, als auf die Qualität an. Wie eine Annonce abgefaßt ist, wie der Inhalt auf den Leser wirkt, darin beruht heute neben sachkundiger Auswahl der Insertionsorgane das Geheimnis des Erfolges.

Betrachtet man heute die Inseratenspalten angesehener Tages- und Fachblätter, so wird man in denselben neben den hervorragendsten und rührigsten Industrie- und Handelsfirmen, die es nicht für eines großen und angesehenen Hauses unwürdig halten, für sich und ihre Erzeugnisse die Macht der Presse in Anspruch zu nehmen, auch ungezählte kleinere und mittlere Inserenten vertreten finden, die in geschickter und findiger Weise das Publikum zu fesseln wissen. Daß die Reklame, und zwar die gute Reklame ein integrierender Bestandteil des modernen Geschäfts-Lebens geworden, steht so unzweifelhaft fest, daß man die Geringschätzung der Zeitungs-Publicität als einen Beweis von Rückständigkeit betrachten muß, und in der That bedarf es nur eines geschickt unternommenen Versuches, um den Wert der Publication auch jenen, welche bisher den modernen Verhältnissen Rechnung zu tragen sich noch nicht entschließen konnten, in einwandfreier Weise überzeugend nachzuweisen.

Dem erfahrenen Inserenten gilt die Annonce zunächst als Vorläufer zur Anknüpfung von Geschäftsverbindungen, und er überläßt es dann ruhig der Qualität seiner Waren, jene zu dauernder zu machen und durch Nachbestellungen, sowie durch Weiterempfehlung, den eigentlichen Verdienst zu bringen. Was ist z. B. die Aufgabe des Reisenden anderes, als die Verbindung mit alten Kunden zu pflegen und mit Nichtkunden Anknüpfungspunkte herzustellen, die vom Hause selbst weiter verfolgt und gepflegt werden können. Als „werbende Kraft" hat er seine Pflicht erfüllt, sobald er die Verbindung eingeleitet hat. Die „Annonce" leistet bei weit geringeren Aufwendungen in der Regel erheblich mehr, denn sie bearbeitet mit einem Schlage weit mehr Interessenten, als es selbst der fleißigste Reisende in einem ganzen Jahre vermöchte. Dabei braucht die Annonce aber keineswegs den Reisenden auszuschließen, sie kann und wird vielmehr stets eine wertvolle Ergänzung der Reisethätigkeit sein.

Wie sich nun ein überlegender und kühldenkender Geschäftsmann niemals in geschäftliche Unternehmungen einlassen wird, die seine Vermögenslage übersteigen, so muß sich natürlich auch die Reklame innerhalb derjenigen Grenzen halten, die dem Umfange des von ihr unterstützten Geschäftes entsprechen. Ein Welthaus mag ohne Bedenken Hunderttausende für Reklame verausgaben, ein kleineres Haus wird sich mit einer seinem Betriebe mehr entsprechenden Summe begnügen.

Stuttgart, 13. Dez. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl haben von 16,923 Wahlberechtigten 10,757 = 63,56% von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Gewählt sind:

Kanzleisekretär Graßauer mit 8315 Stimmen,
Flaschnermeister Bötter (V.-P.) mit 6504,
Wagnermeister Sigel, Gablenberg, (V.-P.) mit 6407,
Sattlermeister Beutel (V.-P.) mit 5896,
Weingärtner Krämer (V.-P.) mit 5853,
Werkmeister Bihl (D. P.) mit 5495,
Architekt Förstner (D. P.) mit 5450,
Kaufmann Kienzle (D. P.) mit 5430,
Kaufmann Leyers (Z.) mit 5412,
Schullehrer Löchner (V.-P.) mit 5385,
Fabrikant Beffey (V.-P.) mit 5361,
Professor Hoffmann (V.-P.) mit 5300,
Buchhändler Fischer (S.) mit 5148,
Arbeitersekretär Mattutat (S.) mit 5165,
Expedient Herrmann (S.) mit 5148.

Die ersten 14 Kandidaten sind auf 4, der letzte auf 2 Jahre gewählt.

Gewählt sind 7 von der Volkspartei, 3 von der Deutschen Partei, 3 von den Sozialdemokraten, 1 vom Zentrum, 1 vom Mieterverein. Der letztere, Graßauer, erhielt die meisten Zettel, weil er fast auf alle Parteilisten übernommen worden war.

Unabgeänderte Stimmzettel wurden abgegeben von der Sozialdemokratie 3628, von der Deutschen Partei 1930, von der Volkspartei 1016, von den Konservativen 791, von den vereinigten Bürgervereinen 687, vom Zentrum 496, vom Hausbesitzerverein 470, von den Handwerkervereinigungen 340, vom Mieterverein 177. Zersplittert waren 203, ungiltig 6.

r. **Eßlingen**, 12. Dez. Gestern fand hier in Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Mühlberger, dem Gewerbevereinsvorstand Bauwerkmeister Albert Brinzinger, und Professor Dr. S. C. Huber-Stuttgart eine von den Beamten und sämtlichen Arbeitern (ca. 200 Mann) der württ. Holzwarenmanufaktur Bayer und Leibfried besuchte Versammlung statt, in der beschlossen wurde, die Fortführung der Fabrik durch eine Produktiv-Genossenschaft der Beamten und Arbeiter in die Hand zu nehmen, falls nicht die Verhandlungen über den freihändigen Verkauf in kürzester Frist zu einem Ergebnis führen. Von den Arbeitern selbst wurden sofort an Genossenschaftsanteilen eine beträchtliche Summe gezeichnet und ein Ausschuß bestellt mit der Aufgabe, die Finanzierung des Unternehmens anzubahnen.

r. **Tuttlingen**, 12. Dezember. Ueber der Bankaffaire Speidel ruht eine geheimnisvolle Stille. Bestimmt weiß man nur, daß Speidel nicht mehr hier ist, daß er steckbrieflich verfolgt wird und daß über das Vermögen sowohl der Kommanditgesellschaft „Bankkommandite Tuttlingen Speidel u. Co.", als auch über das Privatvermögen des persönlich haftenden Gesellschafters dieser Firma: Wilhelm Speidel von Tuttlingen, das Konkursverfahren eröffnet worden ist. Spekulation und unvorsichtiges Kreditieren dürften die Hauptursache des Krachs sein. Ob eine Veruntreuung der Depositen vorliegt, wird wohl in Bälde die Untersuchung ergeben. Speidel ließ hier bei seiner Flucht eine Familie mit 5 Kindern zurück.

Biberach, 12. Dez. Gestern waren Arbeiter am Eisgerüst in dem Garten hinter dem Storchenbräuhaus mit Abräumen des Eises beschäftigt. Das mit Eis bedeckte Gerüst wurde durch einen angefrorenen mächtigen Eispfeiler mitgestützt. Trotz wiederholter Mahnungen von verschiedenen Seiten, den Pfeiler nicht anzuhauen, versuchte es der 44jährige Arbeiter Joh. Gg. Schuck, Vater zweier Kinder, den Pfeiler abzuschlagen. Beim zweiten Hieb stürzte das Gerüst zusammen und begrub den Unglücklichen unter sich, der nach ¾stündiger Arbeit nur als Leiche hervorgezogen werden konnte.

r. **Vom Bodensee**, 12. Dezember. Bei der letzter Tage stattgefundenen Submission auf die Fleischlieferung für die Garnison Lindau erhielten zwei hiesige Metzgermeister den Zuschlag und zwar das Ochsenfleisch per Kilogramm zu 1 ℳ 6 ₰ — thut pro Pfd. 53 ₰.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 11. Dez. (Not macht erfinderisch.) Bei kaltem Wetter kommt bekanntlich das Einfrieren der Wasserleitungen öfters vor. So war es auch am Sonntag bei einem Schneidermeister in Leibstadt der Fall. Die Schneidermeistersfrau brauchte Wasser, der Mann konnte aber das Auftauen der Leitung nicht bewerkstelligen. Da gab ihm jemand den Rat, er solle es einmal mit dem Bügeleisen probieren. Dieses imponierte unserem Meister, er bügelte das Rohr und bald funktionierte zur großen Freude der Hausfrau die Wasserleitung wieder. Probatum est!

Dortmund, 11. Dezember. Die Explosion erfolgte beim Abladen des Dynamits. Die Folgen sind entsetzlich. Vier Pferde sind zerrissen und zahlreiche Gebäude zerstört. Fast sämtliche Gebäude des Ortes Herne sind zerstört. Bis jetzt sind 3 Tode gezählt. Drei Personen werden vermißt. Der Schaden ist sehr groß.

Herne, 11. Dezember. In der hiesigen Maschinenfabrik stürzte heute, wie das Herner Tageblatt meldet, ein eisernes Gerüst, das zur Anlegung eines Brunnens errichtet war, zusammen und begrub 6 Arbeiter. Ein Meister wurde tot hervorgezogen. Die übrigen 5 Arbeiter sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* * *

Die Dynamitexplosion auf Zeche Gneisenau.

Dortmund, 11. Dez. Geradezu grauenhaft sieht es auf dem Zechenplatze der Zeche Gneisenau bei Herne aus, wo heute nachmittag die schon mitgeteilte Dynamitexplosion stattfand. Mehrere Leute waren laut Frkf. Ztg. damit beschäftigt, mehrere Kisten mit Dynamit von einem Frachtwagen abzuladen. Möglicherweise hat einer eine Kiste fallen lassen. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Detonation, die bis zu zwei Stunden im Umkreise gehört wurde. In dem eine Stunde entfernten Dortmund zitterten die Fenster, sodaß jeder glaubte, in seinem Hause sei etwas passiert. Es handelt sich um 60—70 Zentner Dynamit. Die beteiligten und in der Nähe sich befindenden Personen, so der Kutscher des Wagens, ein Zechenarbeiter, ein Steiger werden vermißt, sie scheinen in Atome zerrissen und weit fortgeschleudert worden zu sein. Die vier Pferde wurden zerrissen, der Wagen zermalmt; wo er gestanden hat, ist ein 6—8 Meter Durchmesser umfassendes Loch von einigen Metern Tiefe entstanden. Die umliegenden Zechengebäude sind furchtbar mitgenommen, doch handelt es sich hier nur um Materialschaden. Die Wasserhaltung, die Ventilationsanlage u. s. w. sind erhalten, so daß die Grube selbst nicht gefährdet ist. In dem ganzen Orte und weit darüber hinaus sind die Fensterscheiben eingedrückt, manche Dächer abgedeckt. An der Post wurden die Beamten verletzt, sodaß der Betrieb zeitweise eingestellt werden mußte. Große Panik entstand in der Schule, als die Fenster eingedrückt wurden und die Decken zu bröckeln anfingen. Alles eilte schreiend ins Freie. Die Zahl der Schwerverletzten wurde mit 7 bezeichnet, doch waren diese Zahlen noch ungenau. — Einer Schilderung der Rhein.-Westf. Ztg. über die Explosion entnehmen wir folgendes: Mauertrümmer, zersplitterte Balken, verbogene Schienen, zerbrochene Rohre und Kohlenwagen bieten eine wüste Trümmerstätte dar. Das oben erwähnte Maschinenhaus, das Magazingebäude, Schreinerei, Schlosserei und andere Werkstätten, ferner die Pferdeställe, in denen noch sieben Pferdeleichen liegen, sind vollständig demoliert. Das Dampfzuleitungsrohr vom Kesselhaus zum neuen Schacht III wurde sofort zerrissen und die ausströmenden Dampfmassen erweckten zuerst den Eindruck einer gewaltigen Kesselexplosion. Doch wurde das Rohr bald abgesperrt und auch kleinere Schäden an der Förder- und Wasserhaltungsmaschinen wurden bald beseitigt, sodaß der Betrieb auf Schacht I und II weitergehen kann. Vier zerrissene Pferdekadaver liegen auf dem Zechenplatz weit ab von der Explosionsstätte. Hunderte von Metern weit fand man im Felde einzelne menschliche Gliedmaßen. Eine ganze Anzahl mehr oder weniger Schwerverletzte liegen teils im Krankenhaus, teils auf der Zeche. Von den Verletzten sind bereits drei gestorben, darunter der Tagesarbeiter Semmler, der Fuhrmann Materna und ein Unbekannter. Allenthalben stößt man auf zahlreiche, zum Teil sehr erheblich verletzte Arbeiter; man zählte ihrer ungefähr 30. Sie wurden teils in Krankenhäusern untergebracht, teils in Privatpflege gegeben. Die Mauern und Gebäude auf dem Zechenplatz sind größtenteils eingestürzt; besonders arg mitgenommen ist das Schmiedegebäude und das davorliegende Materialienhaus. Das Maschinenhaus zu dem neuen Schacht, in das die Maschinen noch nicht eingebaut sind, ist in einen vollständigen Trümmerhaufen verwandelt und muß natürlich neu errichtet werden. Im weiten Umkreis sind die Privathäuser beschädigt; fast sämtliche Fensterscheiben sind vernichtet, und manche Familienmitglieder durch umstürzende Möbel oder abfallende Gebäudeteile verletzt. Ueber den eigentlichen Grund der Explosion herrscht noch nicht völlige Klarheit; man nimmt an, daß das Dynamit sich in gefrorenem Zustande befand und deshalb außergewöhnlich empfindlich war.

Ausland.

Venezuela.

New-York, 11. Dezember. Das venezolanische Truppenschiff Zamora und ein Zollkutter, die im Golf von Paria beschlagnahmt wurden, sind von dem britischen Kriegsschiff Alert nach Trinidad gebracht worden. Eines der gestern durch den deutschen Commodore Scheder zum Sinken gebrachten Schiffe soll nach einer Meldung aus La Guayra feuernd Widerstand geleistet haben.

London, 12. Dezember. Aus La Guayra wird telegraphiert: Die venezolanischen Truppen besetzten die strategischen Punkte auf den Bergen im Rücken der Stadt. Die lebhaften Vorbereitungen zum Widerstande werden fortgesetzt. La Guayra wird befestigt, die Frauen helfen beim Füllen der Sandsäcke, mit denen Bastionen gebaut werden. Es heißt, jedem weiteren Versuch, Truppen zu landen, werde Widerstand geleistet werden.

Aus Caracas wird telegraphiert, es verlaute von gut informierter Seite, die venezolanische Regierung habe Bowen ersucht, als Schiedsrichter zwischen Venezuela sowie England und Deutschland zu fungieren.

Castro rief die Bevölkerung zwischen 18 und 50 Jahren zu den Waffen und sandte 2000 Mann nach Guayra, wo großer Kriegsenthusiasmus herrscht, so daß die Frauen sich an den Befestigungswerken beteiligen. Castro sandte Abordnungen an die revolutionären Generale, denen er Kommandos im Regierungsheere anbietet. Auch gab er dem Führer der Aufständischen, Matos, sein konfisziertes Eigentum zurück und dem General Hernandez, genannt El Mocho, den er in Macaraibo gefangen hielt, bot er ein Kommando an, ebenso dem General Rolando, Chef der Revolution im Osten. Kurz er versucht den Anschluß der revolutionären Streitkräfte zur Verteidigung des vaterländischen Bodens. Die in Guayra stehenden Truppen unter General Ferrer sollen den Alliierten die Straße nach Caracas verwehren, das mit La Guayra durch eine 36 km lange Bahn verbunden ist. Am Mittwoch abend lagen 2000 Mann mit 18 Geschützen in Guaracuti, 1 Stunde von La Guayra. Das den Hafen beherrschende Fort Vigia wird armiert. Der Bruder des Präsidenten Celestin Castro soll 800 Mann bringen. In New-York sollen sich Amerikaner im Konsulat von Venezuela einschreiben lassen, um ihre Dienste der Republik anzubieten.

London, 12. Dezember. Der demokratische Deputierte Schaffroth brachte nach einer Meldung aus Washington, im Repräsentantenhaus eine Resolution dahin ein: Da der Streit Englands und Deutschlands mit Venezuela wahrscheinlich zur Verletzung der Monroe Doctrin führen würde, solle Präsident Roosevelt ermächtigt werden, England und Deutschland ein Schiedsverfahren vorzuschlagen und Garantie der Union für die von dem Schiedsgericht festzusetzenden Verpflichtungen Venezuelas zu versprechen. Die Resolution wurde ohne Debatte dem Comitee für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

London, 13. Dez. In der heutigen Sitzung des nordamerikanischen Kabinetts wurde die Lage in Venezuela ausführlich diskutiert. Man beschloß, den Gesandten Bowen zu ermächtigen, als Vermittler zu fungieren, und vorläufig Bowens Depesche bezüglich der Schiedsgerichtsfrage England und Deutschland zugehen zu lassen.

London, 12. Dezember. Aus Washington wird telegraphiert: Obwohl das Staatsdepartement die Ergreifung und Zerstörung der venezolanischen Kriegsschiffe als grundlose Gewaltakte ansehe, ändere sich die neutrale Haltung der Union durch die acute Zuspitzung der Ereignisse in Venezuela in keiner Weise, und sie werde keinerlei Eingriff in den Gang derselben versuchen. Admiral Dewey befinde

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sich mit 53 Kriegsschiffen und 14,000 Mann nicht weit von Venezuela, es solle jedoch, wie die Regierung erklärt, eines seiner Schiffe dorthin geschickt werden. Der Washingtoner Times-Korrespondent meldet, die Vorkommnisse in Caracas und La Guayra berührten Haltung und Politik der Union-Regierung nicht. Man verstehe nicht, warum die venezolanischen Kriegsschiffe in den Grund gebohrt wurden, und finde es schwer, zwischen diesen Handlungen und einem Kriegszustand zu unterscheiden, aber man räume ein, daß England und Deutschland weiten Spielraum zur Erzwingung ihrer Forderungen haben müßten.

Paris, 12. Dezember. Kenner venezolanischer Verhältnisse erklärten, Castros Situation müsse verzweifelt sein, da er seinem Todfeinde Rolando die Verteidigung des östlichen Venezuela anvertraute. Der besitzende Teil der Bevölkerung sei überdies beunruhigt, weil die bisher mühsam niedergehaltene sogenannte Mechopartei, welche sehr zweifelhafte Elemente birgt, nunmehr mit Castros Zustimmung sich zu einer Aktion rüstet, vor welcher nicht so die deutschen und britischen, sondern die venezolanischen besitzenden Kreise zu zittern haben. Gewisse Anzeichen kündigten an, daß eine der Pariser Commune ähnliche Bewegung sich vorbereite.

* * *

Zu dem Sturm auf die deutsche Gesandtschaft in Caracas werden weitere Einzelheiten berichtet:

London, 12. Dezember. Aus Willemstad wird telegraphiert: Nach den letzten Meldungen aus Caracas stränte am Dienstag abend, als die Ergreifung der Schiffe in Caracas bekannt wurde, die Bevölkerung zum Regierungspalast zusammen, und Castro hielt vom Fenster aus eine Ansprache an sie. Von da marschierte sie nach der deutschen Gesandtschaft, deren Fenster mit Steinwürfen zertrümmert wurden. Das Volk versuchte nun mit aller Gewalt die Thüren einzubrechen, doch diese widerstanden allen Angriffen; nur dadurch entging Frau von Pilgrim-Baltazzi, die seit 2 Monaten krank liegt und ihren Gatten nicht begleiten konnte, vorderhand einem entsetzlichen Schicksal. Hierauf bewarf der Pöbel das deutsche Konsulat und sogar das Haus des Arztes der Frau Pilgrim-Baltazzi, Doktor Köhlers, mit Steinen und versuchte es zu erstürmen; die Aufregung erreichte ihren Gipfelpunkt, als die Verhaftung aller Deutschen und Engländer befohlen wurde. Nach einer Stunde waren 205 Personen, die Spitzen des Handels und der Gesellschaft, in den Gefängniszellen des Polizeiamts zusammengepfercht worden, auch der belgische Geschäftsträger Goffart wurde trotz seiner wütenden Proteste in den Kerker abgeführt, jedoch nach zehn Minuten wieder entlassen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Stuttgart**, 13. Dez. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 46 Ochsen 86 Farren 76 Kalbeln und Kühe 225 Kälber 845 Schweine. Unverkauft blieben: 4 Ochsen 39 Farren 42 Kalbeln und Kühe — Kälber 67 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 00—00 ₰ Farren 55—58 ₰, Kalbeln und Kühe 35—64 ₰, Kälber 64—75 ₰, Schweine 57—67 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

Tübingen, 12. Dez. (Lebensmittelpreise.) Mehlpreise: 1 Ztr. Mehl Nr. 1: 18.80 ℳ, Nr. 2: 18.30 ℳ, Nr. 3: 12.55 ℳ, Nr. 4: 11.55 ℳ. Brotpreise: 1 achtzehnständiger Laib Kernenbrot 1.12 ℳ, 1 achtzehnständiger Laib Schwarzbrot 1.— ℳ, 1 Paar Wecken sollen wägen 110 Gramm 6 ₰. Fleischpreise: 1 Pfund Mastochsenfleisch 75 ₰, Rindfleisch 70 ₰, Kalbfleisch 75 ₰, Hammelfleisch 65 ₰, Schweinefleisch 75 ₰. Preise anderer Bedürfnisse: 1 Pfund Butter 1.10 ℳ, 2 Stück Eier 16 ₰, 1 Liter Milch 14 ₰, 1 Pfund Rindschmalz 1.30 ℳ, 1 Pfund Schweineschmalz 90 ₰, 1 Pfund gegossene Lichter 50 ₰, 1 Pfund Seife 32 ₰, 1 Ztr. Unschlitt 27 ℳ, 1 Gans 4.50 ℳ, 1 Ente 1.60—2 ℳ, 1 altes Huhn 80 ₰ bis 1. ℳ, 1 Paar Tauben 70 ₰, 1 Simri Zwiebel 1.20 ℳ, 1 Ztr. Heu 2.80 ℳ, 1 Ztr. Stroh 1.60—1.80 ℳ, 4 Raummeter Buchenholz 40 ℳ, Milchschweine, Zufuhr: 120 Paar, Preis 18 bis 30 ℳ pro Paar.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 15. bis 20. Dezember 1902.

Altensteig, 17. Dez.: Viehmarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Emmingen: Anna Maria Renz, Ehefrau des Fr. Renz, geb. Röhm, 69 J. a. Garrweiler: Barbara Braun, Postboten Witwe. Pfinzweiler: Gottfried König Witwe, 79 J. a. Rottenburg: Mathilde Heberle, geb. Letzgus 29 J. a. Gustav Kohler, Bäcker. Katharina Biesinger, alt Neckarwirts Witwe, 88 J. a.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Füttert die hungernden Vögelein!

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Back-Artikel

in schönster frischer Ware empfiehlt

Gustav Heller.

Nagold.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein großes Lager in

Haushaltungs-Artikeln u. Emaill-Waren

aller Art

zu den billigsten Preisen.

Friedrich Schmid.

Zum ersten mal

ist eine deutsche Schriftstellerin dadurch geehrt worden, daß die Widmung eines ihrer Romane von

Seiner Majestät

Kaiser Wilhelm II.

angenommen wurde.

Diese Auszeichnung wurde

Natalie von Eschstruth

für ihr Werk

„Die Bären von Hohen-Esp"

zuteil. Um unseren Abonnenten zu Beginn des neuen Jahres etwas ganz Besonderes zu bieten, haben wir diesen Roman sofort erworben und werden gleich zu Anfang des nächsten Monats mit dem Abdruck desselben beginnen.

Erscheint 7mal wöchentlich. | Letzte beglaubigte Auflage **30400.** | Abonnementspreis ℳ 2.— pro Quartal.

Gratis-Beigaben:

Unterhaltungs-Blatt 7mal wöchentlich, | **Gemeinnützige Blätter** 1mal monatlich.

Kalender des Schwarzwälder Boten, Kursbücher des Winter- und Sommerfahrdienstes für Baden, Württemberg und Hohenzollern.

Probeblätter gratis. Erfolgreichstes und billigstes Publikationsorgan.

Oberndorf a. N., Dezember 1902. **Schwarzwälder Bote.**

Vertreter: Kaufmann **Friedrich Schmid, Nagold.**

SUNLICHT SEIFE Vereinfachtes Waschverfahren.

Oberkollwangen OA. Calw.

Stangen-Verkauf.

Am **Montag, den 22. Dez. 1902 vorm. 11 Uhr** kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindewald an der alten Straße gegen Teinach zum Verkauf:

Hopfenstangen:

I. Klasse 9—12 m lang 40 Stück,
II. Klasse 7—9 m lang 775 „

Rebstecken:

I. Klasse 4—6 m lang 760 Stück.

Die Abfuhr ist günstig.

Rohrdorf.

Besseren

Herrenschlitten

und einige

Fuhrschlitten

setzt dem Verkauf aus

Ernst Dürr.

Hochdorf OA. Horb.

Zwei

Braunwallachen,

6- u. 10jährig, gut im Zug, setzt dem Verkauf aus wegen Aufgabe des Fuhrwerks

Friedrich Rauser,

Landwirt.

Nagold.

Nüsse, Aepfel, Zwiebeln, Knoblauch u. Eier

empfiehlt

W. Rauser,

am alten Kirchenplatz.

Nagold.

Jackets, schwarz und farbig, Umhänge, schwarz und farbig, Paletot, Golfkragen,

täglicher Eingang von Neuheiten

empfiehlt

zu Weihnachts-Geschenken passend

allerbilligst

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Passend zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

Taschentücher,

seidene Tücher, Umschlag-Tücher, wollene Shawls, Flanell-Shawls,

zu den allerbilligsten Preisen

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Ca. 24 Zentner

Kleeheu

und 35 Ztr.

Wiesenheu

verkauft. Zu erfragen bei

Stahl z. Deutschen Kaiser.

Nagold.

Stöcke und Pfeifen, Zigarrenspitzen

in großer Auswahl

empfiehlt

Jakob Luz,

Hallerbacherstr.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Losungs-Büchlein

für 1903

à 50 Pfg. sind vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Seminar Nagold.

Mittwoch, 17. Dezember abends 5 Uhr
ist im Festsaal ein

KONZERT,

zu dem jedermann freundlich eingeladen wird.
An den Thüren werden freiwillige Gaben entgegengenommen, von denen ein Teil für die Christbescherung der Kinder-Sonntagsschule verwendet wird.

K. Rektorat.

Frauenarbeitsschule Nagold.

Die Ausstellung

wird am **Sonntag, den 21. u. Montag, 22. Dez.** stattfinden und ist geöffnet am Sonntag von 1—4 Uhr und Montag von morgens 9 bis nachmittags 4 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der **neue Kurs** beginnt Donnerstag, den 8. Januar.
Anmeldungen sind zu richten an die Lehrerinnen u. den Unterzeichneten.

Der Vorstand:
Oberreallehrer Weinmann.

Auf Weihnachten und Neujahr
empfiehlt sich die
Buchdruckerei G. W. Zaiser
zur Anfertigung von

Visiten- und Gratulations-Karten

bei billigst gestellten Preisen und sauberer Ausführung.

Altensteig.

Empfehlen unser **Lager** in

Kleiderstoffen, Baumwollflanell, Schurz- und Bettzeugle, fertige Unterröcke, Unterleibchen, Trikothemden, Unterhosen, fertige Schürze, Herren- und Damenwesten, Stoffhemden versch. Größen und Farben, Shwals, Sturmkappen, Socken und Strümpfe, Handschuhe, Selbandschuhe, Hosenzeugle, Kragen und Krawatten, ferner Bürstenwaren aller Sorten wie Boden-Teppiche, Thürvorlagen u. s. w.

zu den billigsten Preisen.

Merkle & Gensheimer.

Nagold.

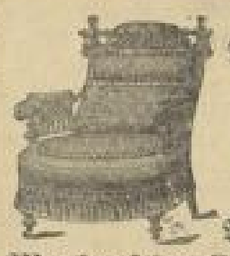
Zu Weihnachts-Geschenken

passend empfehle

Filz-Hüte

für Damen, Mädchen u. Kinder,
garniert und ungarniert,
wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herm. Brintzinger.



Empfehle in **großer Auswahl:**
Divans, Sofa, Bettrösche, Woll- u. Capok-Matratzen, Komptoir- u. Klavier-Hocker, Amerikaner, Sofa-Kissen ꝛc.,
Puffs und Kindersessel mit Einrichtung, Damenkoffer, Falten- und Handkoffer, Aktenmappen, Brieftaschen, Damentaschen, Markttaschen, Kellnerinnentaschen, Touristentaschen, Rucksäcke, Portemonnaies, Hosenträger, Plaidriemen, Rehfelle, Kinderwagen, Leiterwagen, Puppenwagen,

Rouleaux (Landschaften, Ephen, **Buren-Schlachten am Tugela etc.),**
Portieren, Gallerien, Rosetten ꝛc.

Puppenzimmer, Tapeten und Borden.

Zugleich empfehle ich mich **in allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten** bestens.

5000 Mk.

werden gegen gute Sicherheit an pünktliche Zinszähler billigst **auszuleihen gesucht.**
Offerte vermittelt
Stadtpfl. **Lenz, Nagold.**

Nagold.

Bitte um Weihnachtsgaben für die Kleinkinderschule.

Auch heuer möchten wir — **Samstag, den 20. Dez. (nicht Thomasfeiertag)** nachmittags 3 Uhr — unseren Kleinen eine Weihnachtsfeier bereiten und erlauben uns, um freundliche Beiträge dazu zu bitten.
Gaben nehmen in Empfang:
Schullehrer **Jetter,**
die **Kinderpflegerinnen**
und Dekan **Römer.**

Nagold.

Die freiwillige Kinder-Sonntagsschule

möchte auch heuer ihren etwa 300 Kindern eine kleine Weihnachtsfreude bereiten und bittet herzlich um Gaben.
Solche nehmen in Empfang:
Oberschulrat **Brügel,**
Seminarlehrer **Knapp,**
Dekan **Römer,**
sowie die **Lehrerinnen** der Kindersonntagsschule.

Nagold.

Ausverkauf

von sämtlichen

Winterschuhen

(Filz- u. Endschuhe)
mit und ohne Leder.
W. Rauser,
am alten Kirchenplatz.

Nagold.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfiehlt garantiert **reinen**

Schleuder-Honig

Gottl. Klaiß.

Nagold.

Rohe und frischgebrannte

Kaffee

bringt in empfehlende Erinnerung
Gustav Heller.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.

Tagescourszettel für Geld-Sorten und Wertpapiere.

Den 15. Dez. 1902.

		erhältl.	verkäufl.
20-Franken-Stücke ganze	ℳ	16.26	
Englische Souvereigns	„	20.40	
Dollars in Gold	„	4.17	
5-Franken-Thaler	„	4.—	
Oestr. Silber pr. Krone	„	—.85	
Schweizerische Banknoten frs. 100	„	81.30	
Französische dto. frs. 100	„	81.30	
Oesterreichische dto. Kr. 100	„	85.30	
Amerikanische dto. pro Dollar	„	4.10	
W. Staatsobligationen:			
4% dto. v. 1891	„	103.90	103.50
3½% dto. v. 1875/80	ℳ	100.80	100.40
3½% dto. v. 1881/87	„	100.80	100.40
3½% dto. v. 1888/89	„	100.80	100.40
3½% dto. v. 1900	„	100.80	100.40
3% dto. v. 1896	„	91.70	91.20
W. Hypothekenbankpfandbriefe:			
4% neue dto. (1908)		103.90	103.50
4% alte dto. (1909)		101.50	101.10
3½% dto.		98.50	98.10
W. Creditverein-Pfandbriefe.			
4% bis 1905 unkündbar		103.60	103.20
3½% bis 1902 u. 1904 dto.		99.—	98.60
3½% ganzjähriger Zins		99.20	98.80

Die Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H. vermittelt gegen mässige Sätze sämtliche Wertpapiere.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss,** Conditor.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bittet seine werte Kundschaft über die Zeit der (so höchst notwendigen) Kanalisation im sog. Graben durch Eingang in meinen Laden durch **die Hausthüre** zu nehmen.

G. Wohlleber, Metzger.

Nagold.

Birnschnitze u. Zwetschgen, Zitronen, Zibeben,

sowie alle

Artikel zum Backen

empfiehlt
W. Rauser,
am alten Kirchenplatz.

Suche für meine **Brot- und Feinbäckerei** einen ordentlichen

Jungen.

Eintritt kann sofort oder im April erfolgen. Näheres zu erfragen bei Herrn **Chr. Geigle,** Hilfswärter in **Emmingen.**

Rud. Hagmayer,
Brot- und Feinbäckerei,
Neuenbürg a. E.

Associationen, Geschäftsverkäufe, Hypothekenvermittlung ꝛc. **durch Wilhelm Hirsch, Mannheim, S 6.**

Fruchtpreise:

Nagold, 11. Dezbr. 1902.

Neuer Dinkel	6 —	5 86	5 70
Weizen	9 —	8 51	8 30
Roggen	8 50	8 08	7 90
Gerste	7 60	7 52	7 50
Haber	7 —	6 84	6 50
Bohnen	7 15	6 93	6 60
Linsen-Gerste	— —	6 80	— —

Altensteig, 10. Dezbr. 1902.

Neuer Dinkel	— —	6 50	— —
Haber	7 50	7 27	7 —
Kernen	— —	8 50	— —
Gerste	— —	7 40	— —
Mühlfrucht	— —	7 50	— —
Bohnen	— —	7 —	— —

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Johann Paul Hafner, Gipser hier, und Mathilde Luginsland von Mühringen.